

Emma Luther
Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Philosophische Fakultät
Abteilung Koreanistik

Praktikumsbericht

für das Praktikum am
대치위더스학원
als Deutschlehrerin

im Zeitraum vom 26.02.2023
bis zum 18.02.2024

Allgemeines

Im Rahmen meines Auslandsjahres schloss ich mein Praktikum bei dem 대치위더스학원 ab. Ich war als Deutschlehrerin eingeteilt, die den Schülerinnen und Schülern bei der Aussprache von deutschen Wörtern behilflich war. Das 학원 befand sich in 대치동 im Stadtteil 강남, und ist das berühmteste Viertel für Nachhilfeunterricht in Seoul. Die Möglichkeit wurde mir durch eine 선배 verschafft. Und da ich Interesse im pädagogischen Bereich habe und mich genauer in dem Bereich orientieren wollte, war ich sehr froh, diese Praktikumsstelle gefunden und angeboten bekommen zu haben. Ich habe das Praktikum studienbegleitend absolviert, wodurch es sich über das ganze Jahr verteilt hat. Somit konnte ich fast wöchentlich für nur ein paar Zeitstunden arbeiten und hatte somit keinen Stress, mein Praktikum innerhalb von einem oder zwei Monaten abschließen zu müssen.

Rahmenbedingungen

Ich unterrichtete zweimal pro Woche in der Zeit von Ende Februar 2023, Mai, Juli, August des gleichen Jahres in Präsenz, sowie noch von Januar 2024 bis Mitte Februar 2024. In dieser Zeit habe ich donnerstags und sonntags für je eine Stunde das 학원 besucht und Unterricht gehalten.

Das restliche Jahr 2023 war ich nicht in Präsenz anwesend, sondern ich habe von September bis Dezember meine Arbeit von zu Hause aus erledigen können. Hierfür wurden mir Texte zum Aufnehmen für die Schüler gegeben, welche sie dann anhören konnten und mit Hilfe dieser ihre Aussprache üben und verbessern konnten. Außerdem wurden mir geschriebene Texte der Schüler gegeben, welche ich auf falsche Rechtschreibung und Grammatik korrigieren sollte. Anschließend musste ich die Texte der Schüler aufnehmen.

Mein Aufgabenbereich

Mein Aufgabenbereich bestand darin, koreanischen Deutschlernenden Schülern eine korrekte Aussprache deutscher Wörter und Sätze beizubringen. Während des Unterrichts stand ich vor der Klasse und habe den Schülern für sie neue deutsche Wörter vorgelesen und ihnen geholfen, diese richtig auszusprechen. Danach sollten auch die Schüler alle selbst laut das Wort sprechen, damit ich ihnen persönliches Feedback geben konnte. Falls es für die Schüler irgendwelche Schwierigkeiten gab, habe ich das Wort öfter wiederholt und versucht genauer zu erklären.

Da ich anfangs eine Fortgeschrittenengruppe hatte, gestaltete sich der Unterricht etwas anders als für die Neueinsteiger in der deutschen Sprache: Anstatt nur Wörter zu lehren, konnte ich den Unterricht etwas spontaner gestalten. Das heißt, ich erzählte, wenn es Themenrelevant war, etwas über das Leben in Deutschland, oder ich konnte auch ein paar Wissensfakten einbringen. Bei den Einsteigern gab es wenige solche Möglichkeiten, denn da wir nur Wörter durchgenommen hatten, war es hier schwieriger, solch eine Alltagssituation oder Ähnliches zu diesen Wörtern zu finden und dann zu erklären.

Des Weiteren gab es für beide Schülergruppen, die ich unterrichtet hatte, zu jedem Termin am Anfang der Stunde ein kleines Diktat. Dafür habe ich den Schülern Wörter, die sie aus den letzten Stunden gelernt haben, vorgelesen und diese sollten sie richtig notieren.

Meine Schülergruppe

In der Zeit von Februar 2023 bis September des Jahres, hatte ich eine fünfköpfige Schülergruppe im Alter von 16 bis 17 Jahren. Die Schüler waren fortgeschrittene Deutschlerner. Das heißt, sie konnten sich auf Deutsch gut verständigen und wir haben mit deutschen Texten über Städte und Umweltschutz gearbeitet und auch Diskussionen im Unterricht geführt. Dementsprechend war die Unterrichtssprache auch Deutsch für diese Gruppe. Da es ein Text über Freiburg im Breisgau gab, welche in Korea als Umweltstadt bekannt ist, konnte ich den Schülern weitere Dinge über den Text hinaus über Freiburg erzählen, da ich selbst aus Freiburg komme.

Ab Oktober 2023 habe ich dann eine vierköpfige Schülergruppe unterrichtet, die im ersten Lernjahr waren. Das heißt, alle Laute der deutschen Sprache waren für sie neu und somit konnte ich ihnen viel Neues beibringen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse waren im Alter von 15 bis 17 Jahren, und somit im Oberstufenalter. Mir wurde gesagt, sie seien Schüler einer internationalen Schule und lernten deswegen Deutsch. Da sie jedoch kein Deutsch bis dahin konnten, habe ich Unklarheiten etc. auf Englisch erklärt. Und obwohl die Gruppe sehr klein war, war es nicht unangenehm für mich. Denn somit hatten wir mehr Zeit, die Vokabeln genauer durchzugehen und somit die Aussprache zu üben, als wären mehr Schüler in der Gruppe gewesen. Als die Schüler dann über zwei Monate Deutschunterricht hatten, haben wir auch zwei Geschichten durchgenommen: „Aladin und die Wunderlampe“ und „Der Hase und der Igel“. Dadurch konnte ich dann auch in der zweiten Gruppe den Unterricht etwas lockerer und flexibler gestalten, als nur strikt die Wörter vorzulesen.

Vor allem für die Anfängergruppe waren die Umlaute „Ä“, „Ö“ und „Ü“ eine Herausforderung. Auch der „ch“-Laut war etwas, wobei die Schüler beim Aussprechen Schwierigkeiten hatten. Als ich dann allerdings den Laut mit dem Fauchen einer Katze verglichen hatte, wurde es meines Erachtens leichter für die Schülerinnen und Schüler, diesen Laut richtig auszusprechen. Darüber hinaus war es für mich manchmal schwer, zum Beispiel die Aussprache des „Ö“s zu beschreiben.

Reflexion

Zurückblickend bin ich sehr froh, diese Praktikumsstelle für mich gefunden und angenommen zu haben. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, Schülern meine eigene Muttersprache näherzubringen und den Schülerinnen und Schülern bei Fragen zu helfen. Anfangs war es etwas schwer für mich, sich in die Arbeit, das Lehren, hineinzudenken, da ich davor noch keine Erfahrung in dem Bereich hatte. Aber nach einigen Stunden wusste ich, was ich zu tun hatte, und habe herausgefunden, was die Schüler brauchen und wie ich den Schülern die Wörter am besten aussprechen lassen kann. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr nett und haben mir somit das Unterrichten leicht gemacht.

Da ich anfangs keine Erfahrung im Lehrbereich hatte, wusste ich nicht, ob das Praktikum meinen Wünschen und Interessen entspricht. Ich hatte auch Ängste, nicht den Ansprüchen der Schüler zu entsprechen, oder einen schlechten Unterricht zu führen. Aber da ich nun das Praktikum abgeschlossen habe, kann ich sagen, dass ich Interessen in diesem Bereich entwickelt habe. Ich würde, wenn ich die Möglichkeit hätte, immer wieder dieses Praktikum durchführen, und in einem 학원 unterrichten.